Blick in die Vergangenheit

Geschichts- und Kulturverein war trotz Corona aktiv – Ahnenforscherin berichtet

Eging am See. Trotz Corona-Einschränkungen konnte der Geschichts- und Kulturverein Eging am See in den beiden vergangenen Jahren viele Aktivitäten durchführen. Zudem haben die Mitglieder wieder ihre Jahrespublikation erarbeitet, die in Kürze erscheinen soll.

Zur Jahreshauptversammlung begrüßte 1. Vorsitzende Daniela Voggenreiter eine große Mitgliederzahl im Gasthaus zur Post in Eging. Sie betonte die Bedeutung des Geschichts- und Kulturvereins für die Gemeinden Aicha vorm Wald, Außernzell und Eging am See wie auch die Region. Dies nahm Bürgermeister Walter Bauer als Steilvorlage auf und unterstrich die Vereinsaktivitäten. Ferner schilderte und erklärte er die aktuelle Orts- und Bauentwicklung. Im Mittelpunkt stand dabei die Neugestaltung des Marktplatzes, der mehr und mehr für den Betrachter an Gestalt und Aussehen gewinnt.

Laut Bürgermeister spielt nicht nur eine funktionierende Verwaltung eine wichtige Rolle, sondern auch die Attraktivität des Ortes. Für junge Familien müssen ansprechende Angebote sichtbar werden. Gewerbeansiedelungen, Arbeitsplätze, Wohnraum, Kindergarten- und Schulangebote seien mehr denn je nachgefragt. Mit der Neugestaltung des Marktplatzes, der Steigerung der Attraktivität des Ortes werde damit sichtbar Rechnung getragen. Dazu, so Bürgermeister Bauer, gehöre auch ein attraktives Westportal der Ortskirche. In seinen Erläuterungen ging er offen darauf ein, dass das Vorhaben „Neuer Marktplatz“ für die Marktgemeinde ein gewaltiger Kraftakt sei und das nicht nur in finanzieller Hinsicht. Wenn auch aus unterschiedlichen Gründen bereits eine Terminverzögerung ersichtlich ist, so überwiegt die berechtigte Hoffnung,

Ihren Bericht gab 1. Vorsitzende Daniela Voggenreiter bei der Jahreshauptversammlung ab. – Foto: Höpfl

dass am Ende ein für alle, besonders die Eginger Bürger, ein stolzes Ergebnis stehen wird.

Daniela Voggenreiter nannte eine Vielzahl von Aktivitäten und Terminen, die trotz und unter Einhaltung der Corona-Einschränkungen 2019 und 2020 realisiert wurden. Darunter nannte sie Stammtisch-Treffen, den Jahresausflug nach Lomec in Böhmen, die Schalensteinwanderung mit dem Mythenforscher Jakob Wünsch, eine Führung in Handlab mit Max Zitzelsberger, einen online-Vortrag mit Ben Lesser, eine Führung im Marklhaus mit Christa Meier, die Teilnahme am Ferienprogramm der Gemeinden Eging und Aicha sowie Kultur am Hof.

Schwerpunkt war die Herausgabe und der Verkauf der Jahrespublikation „Unsere Heimat 2020“, zu der es wieder eine Förderung der Pietsch-Stiftung gab. Auch für die Ausgabe 2021 sei eine Förderung zugesagt. Die Autorenbeiträge stehen kurz vor der Endfertigung und das Buch könne auch dieses Jahr als passendes Weihnachtsgeschenk angeboten werden.

Ein zweiter Höhepunkt im Vereinsgeschehen war und ist das Pechstein-Projekt des Vereinsmitglied Heinrich Unrecht und seiner Entdeckung im Hiterhölzl von Kneisting. Zur aktuellen Projekt-Situation ist ein eigener Zeitungsartikel geplant.

Schatzmeisterin Christa Meier trug die Kassenberichte für 2019 und 2020 detailliert und übersichtlich vor, die von den Kassenprüfern Maria Höpfl und Alois Mandl als stimmend und korrekt befunden wurden.

Der anschließend von der Vorsitzenden gegebene Ausblick auf das hoffentlich nicht mehr durch Corona gebremste Jahr 2022 bietet wieder reichhaltige Angebote zu denen sie herzlich einlud.

Die Versammlung fand mit einem exemplarischen Vortrag von Christa Meier ihren Abschluss. Sie gewährte mit dem Vortrag nicht nur einen Einblick in ihre vielfältige Forschungsarbeit bei der sie auch Anleitungskurse zur Ahnenforschung auf Anfrage gibt, sondern widmete sich im Vortrag speziell dem „Lesen von Sterbematrikeln aus verschiedenen Jahrhunderten“. Dies ist eine herausfordernde Aufgabenstellung. Das wird nicht nur durch das Studium der lateinischen Fachausdrücke und der unterschiedlichen handschriftlichen Einträge deutlich. Bei der Forschungsarbeit ist besonders Ausdauer und Geduld gefragt. Allerdings wird man durch hoch interessante Informationen und Erkenntnisse belohnt. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgte de Zuhörerschaft, welche Todesursachen es über die Jahrhunderte hinweg gab, wer wie beerdigt wurde oder welche Familiensituationen bestanden. Es war ein wahrer Parforceritt, den Christa Meier der Zuhörerschaft bot. – kh